

Blickpunkt REGIO AKTIV

Ausgabe #4/2026 vom 31.07.2026

Liebe Netzwerkpartnerinnen und -partner,

wir hoffen, Sie genießen die Sommerzeit. Heute freuen wir uns, Ihnen in der neuen Ausgabe von **"Blickpunkt REGIO AKTIV"** wieder spannende Inhalte zu präsentieren.

In der Rubrik **„Blick in das Projekt“** nehmen wir Sie mit in den Altmarkkreis Salzwedel, nach Dessau-Roßlau und ins Jerichower Land. Sie erhalten hier **praxisnahe Einblicke** in die lokale Projektarbeit. Die Literaturhinweise führen uns diesmal in den Bereich Ausbildungsmanagement.

Unter **„Gute Praxis“** beleuchten wir, anhand von drei Themen - Jugendberufsagenturen, Verzahnung und Jugendhilfeberatung - **Erkenntnisse** aus der Arbeit vor Ort.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Ihre Regio-Netzwerkstelle

Blick in das Projekt

Aktive Eingliederung im Jerichower Land

Projektbeschreibung

Die Aktive Eingliederung schließt seit **2017** eine zentrale Versorgungslücke im **Übergang von Langzeitarbeitslosigkeit zu regulärer Beschäftigung**, insbesondere für ältere, von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen im Bürgergeldbezug. Das Angebot steht darüber hinaus auch psychisch erkrankten Menschen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte offen, sofern sie **besondere Unterstützungsbedarfe** aufweisen – unabhängig von einer bereits eingetretenen Langzeitarbeitslosigkeit. Während arbeitsmarktpolitische Instrumente vor allem auf Vermittlung ausgerichtet sind, benötigen viele Betroffene zunächst **Stabilisierung, Orientierung und den Abbau persönlicher Hemmnisse**. Das Projekt verbindet **soziale Unterstützung** mit **arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen** und schafft damit die Voraussetzungen für eine **erfolgreiche und nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben**. In den ersten Monaten der Erwerbstätigkeit erfolgt eine Nachbetreuung, die die bisher erreichten Ziele weiter stabilisiert.

Das Projekt auf einen Blick:



Individuell - ressourcenorientiert
Das Projekt stärkt das Selbstvertrauen, indem man sich auf das konzentriert, was man schon gut kann.



Kongruent - motivierend
Das Projekt schafft eine ehrliche Übereinstimmung, die spürbar positive Energie und echten Antrieb freisetzt.



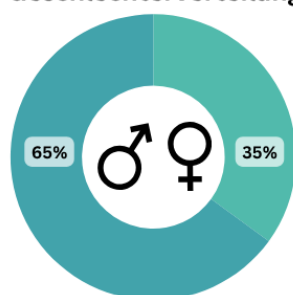
Aktivierend - zusammenarbeitend
Das Projekt steht für eine Zusammenarbeit, die alle Beteiligten aus der Passivität herausholt und zum Mitmachen anstiftet.

Insgesamt

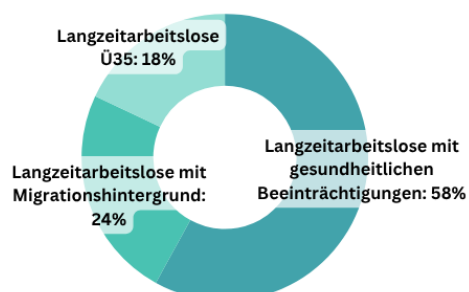
100

Teilnehmende im Projekt

Geschlechterverteilung:



Zielgruppen-Struktur:



37 Teilnehmende wurden insgesamt integriert.

66 Personen traten ein Praktikum an.

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der
Europäischen Union

WWW

Jerichower Land



Projektträger: Jugendwerk Rolandmühle gGmbH
Förderbereich: Aktive Eingliederung
Projektlaufzeit: 01.10.2022 - 30.09.2026

Was schätzen Sie an der Arbeit im Projekt am meisten?

Die Arbeit im Projekt ist auf die **individuelle Stabilisierung** der Teilnehmenden ausgerichtet. Unter Berücksichtigung ihrer meist langjährigen Arbeitslosigkeit ist es enorm wertvoll, den Menschen den Raum zu geben, erst einmal im Projekt **anzukommen**, ohne sofort unter permanentem Leistungsdruck zu stehen.

Ein weiterer tragender Faktor ist die Zusammenarbeit im **multiprofessionellen Team**, bestehend aus Projektleitung, Casemanagement, Praktikumscoach und psychologischer Beratung. Dieser **enge, interdisziplinäre Austausch** ermöglicht eine ganzheitliche und fachlich fundierte Unterstützung.

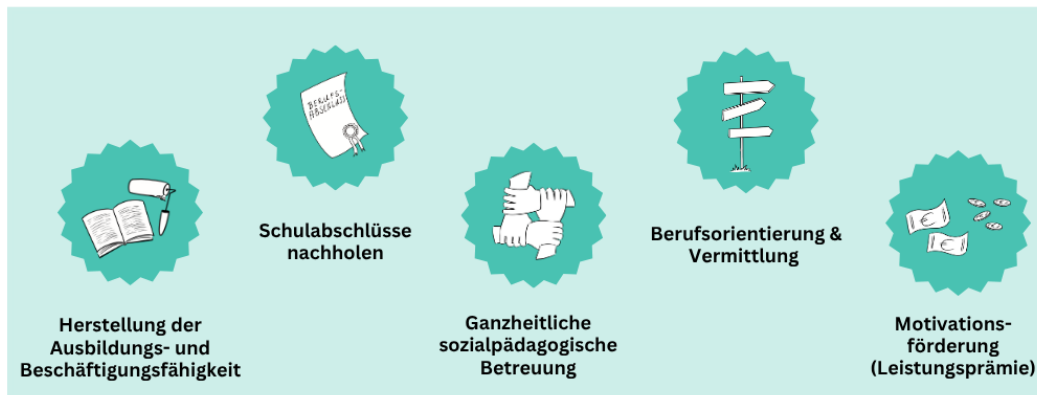
Besonders motivierend sind im Alltag zudem die kleinen Erfolge: Wenn nach jahrelanger Arbeitslosigkeit erste Aktivierungen gelingen, sich **Perspektiven öffnen** und wir ein **spürbar positives Feedback** von den Teilnehmenden zurückgespiegelt bekommen, zeigt das den nachhaltigen Wert unserer Arbeit.

Blick in das Projekt

STABIL in Dessau-Roßlau

Projektinformationen

Das wesentliche Kernmerkmal von STABIL ist das Modell des **produktionsnahen Lernens unter betriebsnahen Bedingungen**. Die Teilnehmenden verbleiben in der Regel maximal 18 Monate im Projekt. In dieser Zeit erbringt STABIL eine eng verzahnte Kette aus Unterstützung und Qualifizierung:



Seit Projektbeginn

49

Teilnehmende im Projekt

14

Weitervermittlungen (Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Maßnahme)

19

Praktika



Stadt Dessau-Roßlau

Projektträger: IBP Institut für Bildungsmanagement und Potenzialentwicklung GmbH

Förderbereich: STABIL

Projektlaufzeit: 01.02.2023 - 30.11.2026

WWW

Projektziel

Das übergeordnete Projektziel ist die Wiederherstellung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen, um sie nachhaltig in das Bildungs- und Beschäftigungssystem einzugliedern. Das Ziel ist kein theoretisches Konstrukt, sondern gliedert sich in eine ganz praktische Abfolge von Meilensteinen:

- **Soziale Stabilisierung (Das Fundament):** Bevor es um Arbeit geht, müssen die Lebensumstände der Teilnehmenden geordnet werden. Ziel ist es, **Alltagskompetenzen** aufzubauen, Tagesstrukturen zu festigen, die psychosoziale Gesundheit zu stärken und die Teilnehmenden überhaupt erst wieder "handlungsfähig" zu machen.
- **Praxisorientierte Qualifizierung:** Die Teilnehmenden sollen durch die Arbeit in den **Werkstätten** handwerkliche, technische oder hauswirtschaftliche Grundfertigkeiten erwerben. Das Ziel ist hier das direkte Erleben von **Selbstwirksamkeit** – zu sehen, dass man mit eigenen Händen etwas Reales und Wertvolles schaffen kann.
- **Erhöhung des Bildungsniveaus:** Ein ganz konkretes Teilziel ist das Heranführen an den Hauptschulabschluss. Jungen Menschen, denen dieser fehlt, wird über den **praxisbezogenen Ansatz der Weg geebnet**, die entsprechende Nichtschülerprüfung erfolgreich zu absolvieren.
- **Erfolgreiche Vermittlung (Der Übergang):** Der konkrete Endpunkt der 18-monatigen Teilnahme ist der fließende Übergang in nachfolgende Systeme. Das Ziel ist erreicht, wenn der junge Mensch in eine **reguläre Berufsausbildung, in ein festes Arbeitsverhältnis** oder (falls noch nötig) in eine weiterführende, qualifizierende Bildungsmaßnahme vermittelt werden kann.

Zusammengefasst geht es also darum, junge Menschen, die eigentlich schon als "abgehängt" galten, so zu stärken und zu qualifizieren, dass sie **eigenständig und dauerhaft eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt** haben.

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Blick in das Projekt

Altmarkstarter – BerufsOrientierung praxisnah



Stand: 03.07.2026

Über das Projekt

Altmarkstarter setzt wie ein **Zahnrad zwischen Schule und Arbeitswelt** an – es verbindet Schule und Wirtschaft durch **individuelles Vorbereiten** der Schüler*innen auf ein Praktikum und der Begleitung und Durchführung dessen. Durch das **praktische Erleben** werden berufliche Interessen vertieft, neue Erfahrungen gesammelt und Kenntnisse über **regionale Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten** gewonnen.

1660

Teilnehmende seit
Projektbeginn

Das Projekt **ergänzt den Schulalltag, verzahnt** ihn mit dem Berufsleben und setzt **die Kette in der Berufsorientierung** fort, indem es auf **BRAFO und BOP** aufbaut. Die Personenbeförderung (durch ÖPNV des Altmarkkreises Salzwedel) ermöglicht es den Teilnehmenden außerdem, ein **passgenaues Praktikum** zu absolvieren und nicht „den einfachen und bekannten Weg“ zu wählen. Ziele des Projekts sind die Sicherung des **Fachkräftebedarfs in der Region, Ausbildungsplätze mit den Berufsinteressen** der Jugendlichen zu verbinden und mit beruflicher Perspektive Schul- und Ausbildungsabbruch zu vermeiden.



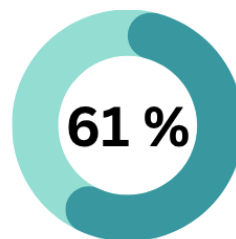
Altmarkkreis Salzwedel

Projektträger: VFB Salzwedel e.V. (in Zusammenarbeit mit der BVH Gesellschaft für angewandte Bildung und Sozialforschung mbH)
Förderbereich: PRAXIS BO
Projektlaufzeit: 01.12.2023 - 30.11.2026

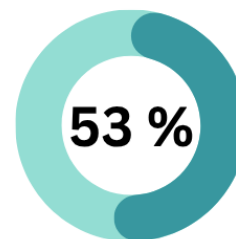
WWW

Highlights im Projekt

Die Erfolge des Projekts zeigen sich im **erfolgreichen Absolvieren der Praktika**, sodass am Ende ein Ausbildungsangebot der Unternehmen an die Teilnehmenden steht – wenn bspw. Schüler*innen der LB-Schulen direkt nach Verlassen der Schule ohne Schulabschluss **eine Lehrstelle antreten** können und die **Berufsausbildung erfolgreich abschließen** oder ehemalige Teilnehmende stolz berichten, dass sie nach der Schule DIE Lehrstelle bekommen haben.



Teilnehmende mit
Ausbildungsoption



Tatsächliche Aufnahme
einer Ausbildung im
erprobten Beruf/Berufsfeld

Des Weiteren erkennen Schulen **den Mehrwert in der Berufsorientierung** für ihre Schule. Das Projekt ergänzt den **Fachunterricht und trägt zur Bildung einer beruflichen Perspektive** bei, was sich positiv auf den schulischen Werdegang auswirkt (z.B. Notendurchschnitt verbessert sich).

Ein besonderes Highlight war der **Besuch der Frau Ministerin Grimm-Benne** am 08.10.2025. Sie konnte sich gemeinsam mit Vertreter*innen aus Ministerium und Landesamt von der Umsetzung und den Erfolgen überzeugen und davon, dass die Projektarbeit vor allem eins braucht: **Herzblut der Mitarbeitenden für die Schüler*innen und für die Region.**

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Sachsen-Anhalt: Blick in das Projekt „Aktive Eingliederung“ im Jerichower Land

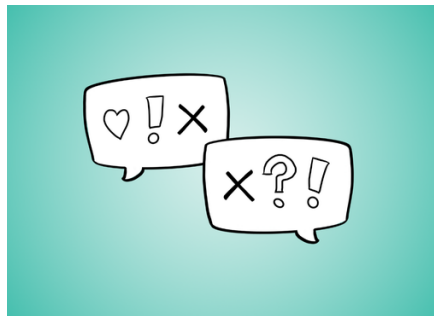
Perspektiven schaffen, Teilhabe ermöglichen: Das Projekt im Jerichower Land begleitet Menschen mit **besonderen Unterstützungsbedarfen** auf dem Weg in eine nachhaltige Beschäftigung und stärkt sie durch Stabilisierung, Qualifizierung und **individuelle Begleitung**.

Sachsen-Anhalt: Blick in das Projekt „STABIL“

Das Projekt in Dessau-Roßlau unterstützt junge Menschen dabei, ihre **Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit** nachhaltig zu stärken. Durch soziale Stabilisierung und praxisnahe Qualifizierung werden persönliche Perspektiven entwickelt und die Voraussetzungen für einen **erfolgreichen Einstieg in Ausbildung und Beruf** geschaffen.

Sachsen-Anhalt: Blick in das Projekt „Altmarkstarter – BerufsOrientierung praxisnah“

Altmarkstarter begleitet Schüler*innen auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Durch **individuelle Vorbereitung**, praxisnahe Praktika und enge **Zusammenarbeit** mit regionalen Unternehmen erhalten Jugendliche wertvolle Einblicke in Berufe, entdecken ihre Interessen und erhöhen ihre Chancen auf einen **erfolgreichen Ausbildungsstart**.



Sachsen-Anhalt: Faktencheck Bildung 2026 der Landeshauptstadt Magdeburg

Wie hat sich die Bildungslandschaft in Magdeburg in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Der neue Faktencheck Bildung bietet einen kompakten Überblick über zentrale Trends und Kennzahlen in sechs Bildungsbereichen - von frühkindlicher Bildung über Schule, Hochschule und Weiterbildung bis hin zur non-formalen Bildung. [Link](#).



Deutschland: Der Collective Impact Guide für den Übergang Schule-Beruf

Der Collective Impact Guide zeigt, wie erfolgreiche Bildungsnetzwerke vor Ort aufgebaut werden können. Basierend auf den Erfahrungen der Initiative Zukunftsträger bietet er praxisnahe Werkzeuge, Beispiele und Impulse für alle, die gemeinsam die Bildungs- und Zukunftschancen junger Menschen verbessern möchten. [Link](#).



Deutschland: Praxis-Handreichung Blending4Futures (2025/2026)

Die Handreichung bündelt Erfahrungen aus dem Projekt Blending4Futures zur Verknüpfung von Präsenz- und digitalen Lernformaten an berufsbildenden Schulen. Sie zeigt anhand konkreter Praxisbeispiele, wie Lernprozesse flexibler gestaltet, individuelle Unterstützungsbedarfe berücksichtigt und digitale Werkzeuge sinnvoll in den Schulalltag integriert werden können. Besonders für Ausbildungsmanager*innen bietet die Publikation wertvolle Anregungen zur Begleitung von Auszubildenden und zur Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Betrieben und weiteren Unterstützungsstrukturen. Die Handreichung verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit direkt umsetzbaren Empfehlungen für die Praxis. [Link](#).



Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Regionalen Übergangsmanagements

Das **Förderprogramm RÜMSA (Regionales Übergangsmanagement Sachsen-Anhalt)** hat Strukturen und Netzwerke aufgebaut, die unter der **aktuellen Richtlinie REGIO AKTIV** weiterentwickelt werden. Was bedeutet das aber konkret für die Arbeit vor Ort und wie sehen die regionalen Ausgestaltungen aus? Die Regio-Netzwerkstelle ist mit drei Landkreisen in Sachsen-Anhalt beispielhaft ins Gespräch gekommen. Auf Basis von **sechs leitfadengestützten Expert*inneninterviews** mit JBA- und Regionalen Koordinationen sowie Dezernent*innen bzw. Fachbereichsleiter*innen mit Zuständigkeit für den Übergang Schule–Beruf wurden Gelingensbedingungen, **Synergien** zwischen Förderbereichen sowie Herausforderungen und Lösungsansätze analysiert.

Anhand der Analyseergebnisse finden sich **Beispiele guter Praxis** zu den Themen: Jugendberufsagenturen, Verzahnung und Jugendhilfeberater*innen wieder. Die gewonnenen Erkenntnisse bieten wertvolle Anknüpfungspunkte für andere Gebietskörperschaften in Sachsen-Anhalt.

Jugendberufsagenturen als Bestandteil regionaler Arbeitsmarktpolitik

Stand: Juni 2026

Nachhaltige Strukturen der Zusammenarbeit am Übergang Schule-Beruf

Die Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf soll in eine **regionale Gesamtstrategie** zur Arbeitsmarktpolitik einfließen. Damit der Übergang für **alle jungen Menschen** gelingt, braucht es eine gute Zusammenarbeit aller verantwortlichen Akteure, im besten Falle in Form einer **zentralen Anlaufstelle**. Die Fäden dafür fließen in den Jugendberufsagenturen zusammen. Hier ziehen die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter, die Bereiche der Jugendhilfe und der Schule **gemeinsam an einem Strang**. Über diverse Angebote sollen alle jungen Menschen gut beraten und begleitet werden, so dass sie in **Ausbildung und Erwerbsleben einmünden**. Jugendberufsagenturen übernehmen die zentrale Funktion in der **Bedarfserhebung**, der Projektentwicklung sowie der Abstimmung zwischen den Akteuren, um Projekte am Übergang Schule-Beruf **auf den Weg** zu bringen.

Förderliche Faktoren



Bedeutung funktionierender Koordinationsstrukturen



Kurze Wege und enge organisatorische Verflechtungen



Ein breites Commitment



Eine kooperative Entscheidungs- und Abstimmungskultur



Langjährig gewachsene Kooperationsstrukturen, eine formal fixierte Kooperation und personelle Kontinuität



Zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen

Stimmen aus den Regionen:



Die Jugendberufsagentur als **langjährig gewachsenes Ergebnis** kontinuierlicher Praxis und gemeinsamer Problemwahrnehmung, mit Bedarf an fortdauernder Verständigung:

„Ich denke, die Jugendberufsagentur ist ein gewachsenes Format, das von den Akteuren gelebt wird – allerdings nicht immer unter dem Label ‚Jugendberufsagentur‘. Es handelt sich um langjährige Kooperationsformen, die zum Teil seit über 20 Jahren bestehen.“ (Harz)

Ein guter Informationsfluss durch **personelle Schnittstellen**, wie Multifunktionen von Einzelpersonen und Überschneidungen zwischen Gremien, wie die Steuerungsgruppe für den Übergang Schule-Beruf und der Regionalen Arbeitskreis:

„Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind auch gleichzeitig Mitglieder im Regionalen Arbeitskreis. [...] Wir führen die Steuerungsgruppe quartalsmäßig genau vor der Sitzung im Regionalen Arbeitskreis durch. Dadurch haben wir natürlich auch eine sehr enge Zusammenarbeit.“ (Salzlandkreis)



Unterstützung der Zusammenarbeit durch **Bündelung von Planungszuständigkeiten**, z. B. in einer Stabstelle für soziale Steuerung sowie die enge organisatorische und räumliche Anbindung des Jobcenters an die Kommune:



„Wir haben also im Dezernat eine Stabstelle für soziale Steuerung, und da habe ich alle wichtigen Planungsinstrumente. [...] Ich glaube, das ist nochmal so eine neue Qualität der Zusammenarbeit. [...] Also der Wissenstransfer ist natürlich dadurch viel besser gegeben.“ (Saalekreis)

Ansatz zur Weiterentwicklung

Als ein wichtiger Lösungsansatz fungiert der **überregionale Austausch** innerhalb des Landesnetzwerks der Jugendberufsagenturen Sachsen-Anhalts. Dieser ermöglicht es, Erfahrungen zu teilen, von anderen **Gebietskörperschaften zu lernen** und bestehende Ansätze weiterzuentwickeln.

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der Europäischen Union

Fragen oder Hinweise?



www

Gute Praxis in REGIO AKTIV



Die Jugendhilfeberater*innen als wichtiger Motor für Jugendberufsagenturen

Stand: 2026

Jugendhilfeberater*innen (JUBE) sind das **Bindeglied zwischen den Jugendberufsagenturen und dem Jugendamt** in den einzelnen Gebietskörperschaften. Die JUBE stärken die Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Bereiche und agieren als **Schnittstellenmanagement**. Sie sind im Idealfall der **Knotenpunkt**, an dem die jungen Menschen starten und durch **gezielte Weichenstellung** ans Ziel gelangen. Das Zusammenspiel von Förderangeboten und speziell die richtige Reihenfolge ihrer Inanspruchnahme, gehören u. a. zum **Aufgabenspektrum** einer*eines JUBE. Der Förderbereich **JUBE** setzt an, wo die Fallarbeit der Jugendberufsagentur inhaltliche und organisatorische Unterstützung braucht, die über die vorhandenen Ressourcen hinausgeht.

Funktionen des*der JUBE im Prozess Übergang Schule-Beruf



Sichtbarkeit nach außen:

Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Ansprache von Zielgruppen sowie in der Identifikation von Bedarfen



Türöffner*in:

wichtige Erweiterung, insbesondere für die Zugangssteuerung innerhalb der Jugendberufsagentur



Wegbegleiter*in für die jungen Menschen:

Begleitung und Beratung aus einer Hand mit Weitervermittlung an die relevanten Stellen



Lots*in und Weichensteller*in für junge Menschen:

Orientierungshilfe bei der Vielfalt der Angebote

Stimmen aus den Regionen

Schneller Austausch

„Die Jugendberufsagentur funktioniert bei uns so, dass der JUBE als **Lotse** agiert. Er hört sich die Problemlage an, **priorisiert** und stellt den Kontakt zu den **relevanten Stellen** her. Er begleitet den Jugendlichen und zeigt mögliche Wege auf. [...] Der Jugendhilfeberater sitzt hier, ebenso die Berufsberaterinnen der Agentur für Arbeit und die Kolleginnen des Jobcenters. Der **Austausch erfolgt auf kurzem Weg**.“ (Beispiel Saalekreis)

Kurze Wege

„[...] der Jugendhilfeberater ist mein Zimmernachbar [...], also auch unter unserem Dach. Nächste Schnittstelle [...] ist ein sehr enger Gedankenaustausch, und somit ist der Jugendhilfeberater auch involviert.“ (Beispiel Salzlandkreis)

Priorisierung der Problemlagen

„Der JUBE erfüllt seine Rolle sehr gut, insbesondere bei der **Weiterentwicklung der Jugendberufsagentur**. Er ist sowohl in **Gremien** eingebunden als auch direkt an der Basis mit der **Zielgruppe** tätig.“ (Beispiel Landkreis Harz).



Fazit: Zusätzliche **finanzielle und personelle Ressourcen** sichern die Zusammenarbeit der Akteur*innen am Übergang Schule-Beruf, ermöglichen die **Bearbeitung gemeinsamer Themen** und sind zentral für die **kontinuierliche Weiterentwicklung** und Stabilität der Jugendberufsagenturen.

Fragen oder Hinweise?



WWW

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der Europäischen Union

Gute Praxis in REGIO AKTIV



Verzahnung der Förderangebote am Übergang Schule–Beruf Lückenlose Begleitung für junge Menschen

Stand: Juni 2026

Vor allem Jugendliche mit **Benachteiligungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt** brauchen eine gute und individuell auf ihre Bedarfe **abgestimmte Unterstützung**, um den Übergang in den Beruf zu schaffen. Diese besteht oft mehr als aus einem einzelnen Angebot. Entscheidend ist dabei, wie gut diese **Hilfen zusammenpassen**. **Synergien** entstehen insbesondere dort, wo die individuellen Unterstützungsbedarfe der jungen Menschen im **Mittelpunkt** stehen. Die **Zusammenarbeit aller Akteure** sollte daher darauf ausgerichtet sein, passgenaue Förderketten zu ermöglichen und Übergänge zwischen Angeboten möglichst bruchlos zu gestalten.

Förderliche Faktoren



**Kontinuierliche
Abstimmung und
gemeinsame
Steuerung**



**Stabile
Koordinations-
strukturen**



**Teilnehmenden-
orientierung**



**Transparenz der
Angebotsland-
schaft**



**Personelle
Kontinuität und
vertrauensbasierte
Zusammenarbeit**

Stimmen aus den Regionen:

„Unser großer Gewinn war das Projekt ‚Move‘ für den ländlichen Raum. Wir erreichen damit nicht die Masse, aber genau die Zielgruppe, die wir sonst kaum erreichen würden.“ (Salzlandkreis)



„Manchmal zeigt sich im Verlauf, dass ein Jugendlicher doch noch Kandidat für den Hauptschulabschluss ist [...], der Jugendliche wird sogar persönlich zum anderen Träger gebracht.“ (Saalekreis)

Zentrale Rolle: Regionale und JBA-Koordination

Sie behalten den Überblick und bringen Akteure zusammen.

Sie gestalten aktiv durch kontinuierliche Abstimmung mit den Trägern, regelmäßige Austauschformate sowie die Bündelung von Bedarfen.

„Die Projekte und die Jugendberufsagentur werden immer zusammengedacht – sowohl strukturell als auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Zuweisungen aus der Jugendberufsagentur erfolgen in die Projekte und die Projekte wiederum sind niederschwellige Zugänge in die Jugendberufsagentur.“ (Landkreis Harz)



Fazit:

Zusammenarbeit entscheidet darüber, ob Unterstützung kommt. Angebote wirken dann, wenn sie **ineinandergreifen** und Jugendliche ohne Brüche durch den Übergang begleiten.

Fragen oder Hinweise?



www

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Sachsen-Anhalt: Gute Praxis „Jugendberufsagenturen als Bestandteil regionaler Arbeitsmarktpolitik“

Jugendberufsagenturen vernetzen Schule, Jugendhilfe, Arbeits-agentur und Jobcenter, um junge Menschen **passgenau** zu unterstützen. Gemeinsam schaffen sie die Grundlage für einen **erfolgreichen Start** ins Berufsleben.

Sachsen-Anhalt: Gute Praxis „Die Jugendhilfeberater*innen als wichtiger Motor für Jugendberufsagenturen“

JUBE **verbinden** Jugend-berufsagenturen und Jugendämter, **koordinieren** Hilfsangebote und **begleiten** junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Arbeit und **gesellschaftliche Teilhabe**.

Sachsen-Anhalt: Gute Praxis „Verzahnung der Förder-angebote am Übergang Schule-Beruf“

Individuelle Unterstützung statt **Einzellösungen**: Gemeinsam schaffen die beteiligten Akteure **nahtlose** Förderangebote, die junge Menschen **bedarfsgerecht** auf ihrem Weg in Ausbildung und Beschäftigung begleiten.



Sachsen-Anhalt: Wissen teilen - Qualität weiterentwickeln

Im **REGIO AKTIV [Informationspool](#)** finden Sie aktuelle Publikationen für Akteur*innen in regionalen Netzwerken. Ausbildungsmanagerinnen und Ausbildungsmanager leisten einen wichtigen Beitrag, um Ausbildungsverhältnisse zu stabilisieren, Lernorte zu vernetzen und junge Menschen erfolgreich zum Abschluss zu begleiten. Passend zum Förderbereich **AUSBILDUNGSMANAGEMENT** stellen wir drei Veröffentlichungen vor, die aktuelle Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine gelingende Ausbildung beleuchten.

Neun von zehn Azubis zufrieden - doch der Zugang zur Ausbildung bleibt für viele schwierig

Die aktuelle Studie **„Ausbildungsperspektiven 2026“** zeichnet ein positives Bild der dualen Ausbildung: 90 % der Auszubildenden sind mit ihrer Ausbildung zufrieden und 87 % würden ihren Ausbildungsberuf erneut wählen. Gleichzeitig bleiben Zugangsbarrieren bestehen, insbesondere für junge Menschen mit niedriger Schulbildung, die ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz häufig pessimistisch einschätzen. Die Autor*innen empfehlen niedrigschwellige Zugänge, stärkere Kompetenzorientierung bei der Auswahl sowie eine bessere Vernetzung von Schulen, Betrieben, Arbeitsagenturen und Jugendberufsagenturen. Für Ausbildungsmanager*innen liefert die Studie wichtige

Zum Volltext:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2026/neun-von-zehn-azubis-zufrieden-doch-der-zugang-zur-ausbildung-bleibt-fuer-viele-schwierig>

Lernortkooperation digital denken

Die Publikation untersucht, wie die Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und weiteren Akteuren durch digitale Werkzeuge verbessert werden kann. Die Autor*innen zeigen, dass funktionierende Lernortkooperationen eine zentrale Voraussetzung für Ausbildungserfolg sind, gleichzeitig jedoch häufig an Informationsverlusten und fehlenden Abstimmungsprozessen scheitern. Vorgestellt werden konkrete Ansätze, wie Kommunikation, Austausch und gemeinsame Begleitung von Auszubildenden digital unterstützt werden können. Gerade für Ausbildungsmanager*innen bietet die Studie praxisnahe Impulse zur Vernetzung der beteiligten Lernorte. Kretschmer, S. & Pfeiffer, I. (2022)

Zum Volltext:

<https://www.f-bb.de/unsere-arbeit/publikationen/lernortkooperation-in-der-ausbildung-digital-denken-befunde-und-impulse-zur-lernortkooperation-im-zeitalter-digitaler-bildung>

Zum Verständnis von qualitativ hochwertiger dualer Berufsausbildung

Was macht gute Ausbildung aus? Die Studie untersucht die Perspektiven von Ausbilder*innen und Lehrkräften auf Ausbildungsqualität und zeigt, dass beide Gruppen ähnliche Ziele verfolgen, jedoch unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Während Betriebe häufig die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz betonen, stehen aus schulischer Sicht Lernprozesse und pädagogische Qualität stärker im Vordergrund. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig ein gemeinsames Qualitätsverständnis und eine enge Abstimmung zwischen Schule und Betrieb für den Ausbildungserfolg sind. Steib, C. (2024)

Zum Volltext:

<https://doi.org/10.1007/s11618-024-01222-x>

Sie möchten weitere Informationen?

Jetzt die Webseite entdecken

Gerne veröffentlichen wir Gute Praxis und Themen aus Ihrer Projektarbeit und den Landkreisen und kreisfreien Städten. Wir freuen uns über Hinweise und Anregungen. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: info.regioaktiv@f-bb.de



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der Europäischen Union



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Bildquellen:
Illustrationen: Melanie Gürtler
Papiermenschen: AndreyPopov_Inklusion

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
Deutschland

0911/27779-0
info@f-bb.de
<https://regioaktiv.sachsen-anhalt.de/>
CEO: Dr. Iris Pfeiffer
Register: HRB 19848
Tax ID: DE 225901328